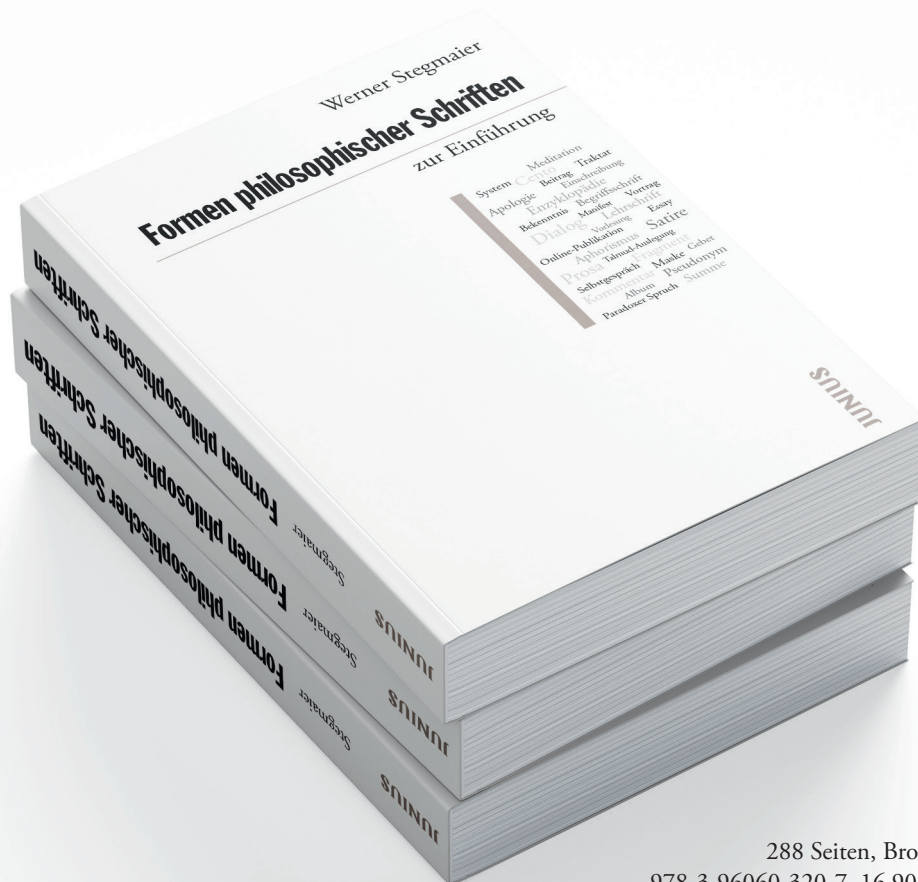


„ Es gibt bisher kaum einen Überblick über die Formen philosophischer Schriften; die wenigen sind eher schematischer Art, Klassifikationen literarischer Gattungen ohne Bezug zu den Inhalten. So werden die Formen leicht zu bloßen Einkleidungen schon vorgedachter Inhalte. Selbst Interpretationen einzelner philosophischer Werke von ihrer Form her sind selten. Der Großteil der gegenwärtigen Philosophen (weniger der Philosophinnen) hält die literarischen Formen der Philosophie immer noch für gleichgültig; die heute geläufige Form, die Abhandlung oder die Lehrschrift, gilt als selbstverständlich. Aber auch sie war einmal eine starke Innovation, eben die des Aristoteles, und Form und Inhalt seiner Philosophie beherrschten das Denken fast zweitausend Jahre lang. Doch die Zeit der aristotelischen Metaphysik ist vorbei, und Philosoph(inn)en haben mit der Zeit auch anders denken und schreiben gelernt. „



288 Seiten, Broschur
978-3-96060-320-7, 16.90 Euro

Das Buch

Der Band führt ein in die Formen der Schriften großer europäischer Philosophen. Er zeigt, wie die Inhalte der Schriften aus ihren Formen neu verstanden werden können. Angeregt hat ihn die Beobachtung, dass innovative Philosophien oft in neuen literarischen Formen vorgetragen wurden: Parmenides schuf sich eine Göttererzählung, um seine Lehre vom wahren Sein vortragen zu können, Platon den Dialog, um eine Lehre zu vermeiden, Aristoteles die Lehrschrift, um sie im eigenen Namen darzulegen, Augustinus das autobiografische Bekenntnis, um vor Gott sein Inneres zu erkunden, Montaigne den Essay, um die Wahrheit in der unbefangenen Selbstbeobachtung zu suchen, Descartes die Meditation, um Wahrheit aus der Gewissheit des eigenen Denkens zu begründen. Das setzt sich fort bis zu Freges Begriffsschrift, Wittgensteins Album und Levinas' Talmud-Auslegung. Das philosophisch Neue braucht neue Formen, um sich verständlich zu machen. In der durch Globalisierung und Digitalisierung bestimmten Gegenwart ist man noch auf der Suche nach neuen Formen für neue Inhalte.

»Es gibt nichts Vergleichbares in der Forschung und auf dem Buchmarkt.« Prof. Dr. Hubertus Busche, FernUniversität Hagen

Der Autor

Werner Stegmaier, geb. 1946, war Professor für Philosophie an der Universität Greifswald. Er hat sich in zahlreichen Publikationen mit den wichtigsten Autoren der westlichen Philosophie auseinandergesetzt, die internationale Nietzsche-Forschung stark vorangetrieben und selbst eine Philosophie der Orientierung entwickelt. Bei Junius sind bereits Einführungen zu Emmanuel Levinas und Friedrich Nietzsche erschienen, beide in 3. Auflage. www.stegmaier-orientierung.de